

Sonderausgabe: Riester-Rente und Private Altersvorsorge

Juni 2016

Riester-Rente in der Diskussion

Negative Berichte über die Riester-Rente sind nicht neu und gehören fast schon zum guten Ton in der Medienwelt. Neben den Verbraucherschützern hat inzwischen auch die Politik das Thema für sich entdeckt und macht das nach wie vor unzureichend gelöste Problem der Altersvorsorge zum Wahlkampfthema in Deutschland. Leider geht es dabei, wie so oft, vorrangig um Stimmenfang. Zweifel an einer differenzierten, sachlichen Aufarbeitung sind daher angebracht.

So ist bereits von einem Scheitern der Riester-Rente die Rede. Aber warum soll ein Konzept, das mittlerweile 16 Millionen Abnehmer gefunden hat, plötzlich gescheitert sein? Kritisiert werden gesunkene Renditeerwartungen und hohe Kosten. Wahr ist: Die Renditeerwartungen sind gesunken und viele Riester-Angebote sind zu teuer.

Ersteres ist schlicht eine Folge der allgemeinen Zinsentwicklung. Es ist aber vollkommen absurd, wenn Politiker auf der einen Seite Rentabilität und Garantien fordern, solange auf der anderen Seite versucht wird, das Problem der Staatsverschuldung durch eine Nullzinspolitik zu lösen. Die Kosten hängen dagegen maßgeblich von der Produktauswahl ab. Wird hier und bei der individuellen Vertragsgestaltung alles richtig gemacht, rechnet sich die Riester-Rente eben doch.

Das gesamte Altersvorsorge-Gefüge gerät ohne Zins völlig aus den Fugen. Eine Reform der gesamten Rentenversicherung erscheint weitaus sinnvoller als die Diskussion über einen einzelnen Baustein der privaten Altersvorsorge. Eine umfassende Reform erfordert Ruhe, Zeit und viel Arbeit - nach der Wahl.

Es gibt berechtigte und unberechtigte Kritik an der Riester-Rente. Das Thema ist für viele unserer Kunden relevant, auch wenn die Riester-Depots in der Regel nur einen kleinen Teil der Gesamtplanung ausmachen. Deshalb gehen wir auf die aktuelle Diskussion ein - allgemein sowie konkret zu den von uns empfohlenen Riester-Lösungen.

Von PS Finanz empfohlene Riester-Produkte

DWS Riester-Renten

Seit Einführung der Riester-Rente bis heute haben wir die Lösungen der DWS empfohlen und vermittelt. Die zunächst eingeführte DWS Top Rente wurde später um den Tarif der DWS Riester-Rente Premium ergänzt. Beide Lösungen arbeiten in der Ansparphase komplett mit reinen Fondsanlagen, ohne eine Kombination mit Versicherungen. Die Premium-Variante verfügt über zusätzliche Vertragsoptionen, als Besonderheit z.B. die Höchststandssicherung ab dem 55. Lebensjahr. Die Top-Rente hat weniger Gestaltungsoptionen, dafür aber auch keine Vorkostenbelastung.

Aachener Bausparkasse

Vor den Tarifanpassungen der Bausparkassen haben wir im Jahr 2013 den Riester Tarif R1 der Aachener Bausparkasse eingesetzt. Die Kunden profitieren von den vereinbarten 1,5% Basiszins und 2,5% Bonuszins. Diese vorausschauende Lösung kam aber nur für einen Teil unserer Kunden in Frage. Zum einen war das maximale Einstiegsalter seitens der Bausparkasse auf 52 Jahre begrenzt. Zum anderen wurde der Bonuszins nur 15 Jahre garantiert, so dass dieser Tarif nicht für jüngere Sparer geeignet war. Ob die Bausparkassen die Altтарife mit hoher Verzinsung durchhalten, ist bei dieser extremen Zinsentwicklung durchaus fraglich. Wir gehen nicht davon aus, dass alle Bausparkassen und Versicherungsgesellschaften ihre Garantien werden erfüllen können.

Zwischenergebnisse der DWS Riester-Fonds

Fonds Name	Jahr 2016	Jahr 2015	Jahr 2014	5 Jahre	
				kumuliert	pro Jahr
DWS Vorsorge Rentenfonds 3Y	0,75%	-0,04%	2,55%	9,51%	1,83%
DWS Vorsorge Rentenfonds 5Y	1,78%	0,39%	6,44%	20,22%	3,75%
DWS Vorsorge Rentenfonds 7Y	3,68%	0,55%	11,55%	29,36%	5,28%
DWS Vorsorge Rentenfonds 15Y	9,15%	-0,56%	28,47%	68,50%	11,00%
DWS Vorsorge Rentenfonds 10Y	5,88%	0,26%	18,98%	46,92%	8,00%
DWS Vorsorge Rentenfonds XL	17,36%	-2,64%	40,41%	98,85%	14,74%
DWS Top Balance	-1,25%	4,44%	13,14%	36,09%	6,36%
DWS Top Dynamic	-2,79%	5,91%	16,47%	39,35%	6,86%
DWS Vorsorge Premium	-3,47%	-0,46%	11,83%	25,87%	4,71%

Die Ergebnisse der Rentenfonds sind begünstigt durch die hohen Kursgewinne der Anleihen aufgrund der extremen Zinsentwicklung. Für zukünftige Ergebnisse sind sie als Kontraindikator zu sehen.
 Stand: 31.05.2016

Sachliche Analyse der Kritikpunkte

Kosten und Transparenz

Erhebliche Kritik betrifft berechtigterweise die Versicherungstarife. Hier sind die Kosten in der Regel sehr hoch und es fehlt an der - bei Fonds selbstverständlichen - Transparenz. Hinzu kommt eine oft fragwürdige Beratungsqualität. Durch die bei Kapital- und Rentenversicherungen immer noch gegebenen Fehlanreize, aufgrund der Abhängigkeit der Vermittlervergütung von der zu Beginn abgeschlossenen Beitragssumme, gibt es eine starke Tendenz zu möglichst hohen Fixbeiträgen und langen Vertragslaufzeiten. Dies führt zu erhöhten Kosten in den ersten Vertragsjahren und damit zu langfristig schlechteren Renditen.

Vordenken statt Nachdenken

An dieser Stelle müssen sich aber auch Verbraucherverbände Kritik gefallen lassen. Die Kosten der Versicherungs-Riesterverträge wären bei entsprechender Recherche ja schon bei Auflage der Produkte erkennbar gewesen. Der große Kritik Sturm begann aber erst Jahre später. Zu spät, denn viele Sparer hängen nun in den mit hohen Vorkosten belasteten Verträgen fest und Anbieterwechsel sind nur im Einzelfall noch rentabel.

Kosten der DWS Riester-Rente

Die DWS Riester-Rente gehört von Beginn an bis heute zu den kostengünstigsten Angeboten. Bei der DWS Top Rente sind die Kosten analog zu denen normaler Fondssparpläne kalkuliert (3% bis 5% Ausgabeaufgeld). Bei der DWS Riester-Rente Premium liegen die Kosten bei 5,5% der Beitragssumme, die in den ersten 5 Jahren verrechnet werden, sowie 5% auf die Zuzahlungen.

In der Beratungspraxis bei PS Finanz wird der feste (vorkostenrelevante) Sparbeitrag sehr niedrig angesetzt (in der Regel nur mit dem monatlichen Mindestbeitrag von 25 €). Dieser Beitrag wird dann um einen individuell berechneten und stets anpassbaren Sparbeitrag aufgestockt. Seine Höhe richtet sich danach, ob der Kunde die steuerliche oder lieber die zulagenorientierte Optimierung wünscht. Durch diese Gestaltung ist der Vertrag wesentlich flexibler und insgesamt kostengünstiger, was sich letztendlich in einer höheren Rendite des Depots niederschlägt.

Verschenkte Zulagen

Jedes Jahr werden viele Millionen Euro an Zulagen nicht abgerufen oder teilweise auch unberechtigt zurückgefordert. Die dafür zuständige Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) sieht hier den Riester-Sparer in der Pflicht, die erforderlichen Nachweise zeitnah beizubringen und die Gutschrift seiner Zulagen selbst zu überwachen. Dauerhaft klappt das nur selten – in der Praxis ist meist der Vermittler des Riester-Vertrags gefordert: Sein Engagement ist letztendlich für den reibungslosen Zulagenfluss entscheidend.

Zu einer professionellen Betreuung gehört, wie bei PS Finanz praktiziert, die Abstimmung bei Störfällen mit der DWS und der Zulagenstelle. Der regelmäßige Kontakt und die enge Abstimmung mit Ihnen ist die Voraussetzung dafür, die höchstmöglichen

Zulagengutschriften und Steuervorteile für Sie zu sichern. Seit 2002 wurden mittlerweile mehr als 1,5 Mio. Euro an Zulagen für die Kunden unseres Teams gutgeschrieben.

Auswirkungen der Zinsentwicklung

Sinkende Renditeerwartungen

Unter den extrem niedrigen Zinsen leiden naturgemäß alle Vorsorgelösungen, die durch Garantien abgesichert sind, also auch alle Riester-Renten. Es ist verwunderlich, dass dieser Punkt teils auch von Politikern und Verbraucherschützern kritisch kommentiert wird. Dabei sind die Produkthanbieter für die Zinsentwicklung kaum verantwortlich zu machen. Und mit dem Garantiezwang bei den Produktlösungen wurde insbesondere den Forderungen des Verbraucherschutzes Rechnung getragen. Gerade die Kombination aus Niedrig- bzw. Nullzins und Garantiezwang ist es aber, die nun zu Problemen führt.

Folgen für die Riester-Renten der DWS

Vom Zinsumfeld ist auch die Riester-Rente der DWS abhängig. Bleibt es auf dem aktuellen Niveau – wovon wir nicht ausgehen - werden sich die zukünftigen Ergebnisbeiträge der Rentenfonds Richtung Null bewegen. Zuwächse wären dann nur noch durch die Mischfondsanteile möglich. Bei jüngeren Sparern ist das kein Problem, da der Mischfondsanteil hier höher ist. Für Depots mit Restlaufzeiten unter 20 Jahren - mit nur geringen Mischfondsanteilen - gilt: Riester rechnet sich weiterhin durch Zulagen und Steuererstattungen. Die Ergebnisse aus den Fondsanlagen werden aber systembedingt in den nächsten Jahren schlechter ausfallen als in der Vergangenheit.

Praxisbeispiel

Der Renditeanteil, der aus Zulagen und Steuererstattungen resultiert, nimmt beim aktuellen Zinsumfeld zu. Wir sind in den *fonds-news* des Öfteren auf diesen Punkt eingegangen. Wie sieht die Rentabilität beim aktuellen Zinsniveau aus? Hierzu ein Beispiel.¹

Depotwert DWS Riester-Depot aktuell:	20.000 €
Anteil Rentenfonds (Garantieanteil):	15.000 €
Anteil Mischfonds (Wachstumsanteil):	5.000 €
Restlaufzeit bis Beginn der Auszahlphase:	15 Jahre

Wir gehen in unserem Beispiel von einem schlechten Szenario für den Garantieanteil aus und kalkulieren diesen mit 0% (lang anhaltende Niedrigzinsphase)². Für den chancenorientierten Anteil gehen wir von 4% Rendite pro Jahr aus. Damit kommen wir auf eine Ertragserwartung von 1%. Nun ist aber die staatliche Förderung mit einzubeziehen. Bei z.B. einer Grunzulage (154 €) und einer Kinderzulage (185 €)³ erhöht sich der jährliche Ertrag um 339 €. Dies entspricht 1,70%⁴ bezogen auf 20.000 € Depotwert im Beispiel. Inklusive der Zulagen erhöht sich der Gesamtertrag in diesem Beispiel damit auf 2,70%. Wo sonst erreichen Sie aktuell einen solchen Wert mit einer Beitragsgarantie?

Alternative Angebote

Sinnvolle Alternativen zur DWS im Bereich Riester-Rente gibt es gegenwärtig nicht. Alle Anbieter haben die gleichen Probleme. Bausparkassen haben aktuell keine Tarife mit mehr als 1,5% Verzinsung im Programm (vor Kosten). Tarife von Versicherern kommen aufgrund der hohen Kosten ohnehin nicht in Frage. Die Nettorenditeerwartungen aktueller Versicherungstarife liegen bei Laufzeiten unter 15 Jahren nahe Null. Bei Anbieterwechseln mindern die anfallenden Kosten die Rendite zusätzlich.

Wie Garantien funktionieren

Die Riester-Rente, die betriebliche Altersvorsorge, aber auch die klassische Renten- oder Lebensversicherung: viele Kapitalanlagen sind mit Garantien versehen. In der Regel gibt es entweder eine Beitragsgarantie oder es wird eine bestimmte Mindestrendite auf den Sparbeitrag garantiert.

Für die Einhaltung der ausgesprochenen Garantien müssen die Produktanbieter zwar geradestehen – ein echtes Risiko gehen sie allerdings nicht ein. Um die vertraglich zugesicherten Mindestergebnisse zu erreichen, investieren sie die Kundengelder einfach entsprechend. Dazu wird so viel des Kapitals in sichere Zinspapiere (in der Regel Staatsanleihen höchster Bonität) angelegt, dass die Erträge daraus ausreichen, um die Garantiezusagen einzuhalten. Darüber hinausgehende Anlagen dürfen dann chancenorientierter sein, um damit ein besseres Ergebnis für die Kunden zu erzielen.

Daraus ergibt sich folgendes Dilemma: Je niedriger die Zinssätze am Kapitalmarkt sind, desto größer muss der Anteil des Geldes sein, der dort angelegt werden muss – nur um die Garantie einzuhalten. Im Extremfall, dem sind wir inzwischen recht nahe, bleibt kein Kapital für die chancenorientierte Anlage mehr frei. Der Kunde hat dann zwar eine Garantie, bezahlt diese aber teuer durch den Verlust sämtlicher Renditechancen.

Im aktuellen System muss selbst bei 40 Jahren Restlaufzeit garantiebedingt ein Teil des Portfolios in deutsche Staatsanleihen investiert werden. Das kostet Rendite und ist überhaupt nicht erforderlich. Das Risiko eines Minusergebnisses bei langfristigen Sparplänen mit Aktienfonds liegt nahe Null. Wie die Grafik und die Tabelle auf S.4 zeigen, sind hier die Renditechancen aber weitaus größer. Ganz ohne Garantien wird es bei Produkten, die durch Zuschüsse und Steuern gefördert werden, nicht gehen. Hier sind gewisse Reglementierungen sinnvoll und notwendig. Eine Flexibilisierung der Beitragsgarantien ist jedoch dringend geboten.

Ausblick: Altersvorsorge in Deutschland

Garantien kosten Rendite

Die extreme Zinsentwicklung schlägt sich mehr und mehr auch auf das private und betriebliche Altersvorsorgesystem in Deutschland nieder, der Reformdruck steigt. In Zeiten, in denen Zins und Zinsseszins praktisch abgeschafft sind, erscheint es wenig zielführend, Sparer über einen sehr langen Zeitraum durch einen Garantiezwang in eben jene Anlagen zu drängen, die allenfalls noch geringe Erträge bringen.

Der Staat setzt mit Steuergeldern damit Anreize, in niedrig verzinsliche Anlagen zu investieren, statt potenziell renditeträchtigerer Anlagen zu fördern. Gerade in einer langanhaltenden Niedrigzinsphase sorgen starre Beitragsgarantien dafür, dass Anleger ihre Sparziele kaum mehr erreichen können. Wir erwarten in den nächsten Jahren einen leichten Zinsanstieg. Aber dieser wird nicht ausreichen, um mit Zinsanlagen Vermögen intelligent aufzubauen.

Reformbedarf

Wann dürfen die Sparer in Deutschland endlich selbst entscheiden, wie viel Garantie sie wünschen? Wieso sollte ein Anleger das Garantieniveau (z.B. von 80 bis 100%) nicht selbst bestimmen können - die Entscheidung selbst treffen, ob er z.B. mit 80% Garantie bei Renditeerwartungen von 4 bis 5% pro Jahr besser leben kann, als mit 100% Garantie und einer Renditeerwartung zwischen 0 und 2%? Jeder sollte die Freiheit haben – im angemessenen Rahmen – selbst entscheiden zu dürfen.

Unser Fazit

Für einen gewissen Anteil der Altersvorsorge ist es weiterhin sinnvoll, auf ein gutes Produkt mit Riester-Förderung zu setzen. Gerade weil die Zinsen sich Richtung Null entwickeln, werden die Zulagen und Steuererstattungen wichtiger für den Ertrag und diese gibt es eben nur bei den staatlich bezuschussten Formen der Altersvorsorge.

Es kann im Einzelfall Sinn machen, von der steueroptimierten auf eine zulagenoptimierte Vertragsgestaltung umzustellen und dadurch freiwerdende Mittel in einen Fondssparplan zu investieren. Hier ist jeder Fall einzeln zu betrachten. Bei Verträgen mit nur noch wenigen Jahren Ansparphase sollte die Höchststandssicherung, eine spezielle Absicherungsoption der DWS Riester-Rente Premium, genutzt werden, um die Kursgewinne bei den Rentenfonds zu sichern.⁵

1 Vereinfachte Darstellung ohne Berücksichtigung von Steuererstattungen aufgrund des Sonderausgabenabzuges. Laufende Beitragszahlungen und Zulagen wurden in der Renditeberechnung nicht berücksichtigt – daher ist diese nur im ersten Jahr passend.

2 Die Renditen für feste Laufzeiten lassen sich bei Rentenfonds vorausberechnen (vorausgesetzt der deutsche Staat zahlt alle Anleihen zu 100% zurück), aber in der Praxis ist die Entwicklung aufgrund der Zinsbewegungen nicht linear, sondern ebenfalls schwankend. Bei steigenden Zinsen verlieren die Anleihen zunächst im Kurs, aber die laufenden Renditen erhöhen sich.

3 Für ab dem 1. Januar 2009 geborene Kinder beträgt die jährliche Zulage 300 €.

4 Bei nur einer Grundzulage ist dieser Effekt geringer, aber in der Regel sind dafür die zusätzlichen Steuerersparnisse höher.

5 Die Absprache erfolgt individuell. Auch die Verwendung des Guthabens im Rahmen einer Wohnriester-Tilgungsleistung (entgegen vieler Darstellungen in den Medien auch bei den Riester-Investmentlösungen möglich) kann bei Verträgen mit geringer Restlaufzeit auch eine Alternative sein.



Mit den konzeptbedingt stark begrenzten Beiträgen zur Riester-Rente alleine lässt sich keine umfassende Altersvorsorge aufbauen. Die Riester-Rente wurde ursprünglich eingeführt, damit Bürger die Chance haben, damalige Kürzungen in der gesetzlichen Rente auszugleichen – mehr nicht. Für darüber hinausgehende zusätzliche freie Sparprozesse muss ein Umdenken stattfinden. Wer in diesem Umfeld weiterhin auf garantierte Bank- oder Versicherungsprodukte setzt, hat keine Chance mehr auf reale Erträge.

Die Zinsentwicklung ist in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung nicht zu unterschätzen. Die Altersvorsorgesparer werden übel in die Zange genommen. Auf der einen Seite die sinkenden Erträge ihrer Zinsanlagen, auf der anderen Seite raubt die demographische Entwicklung dem Umlageverfahren seine Einzahler, während die Empfänger zunehmen.

Nun wird es unsere Kunden nicht überraschen, dass wir die flexible Anlage in Investmentfonds als Lösung für den langfristigen Vermögensaufbau und damit für einen großen Teil der privaten Altersvorsorge im aktuellen Zinsumfeld als wertvoller denn je einschätzen. Unsere unveränderte Empfehlung - seit 27 Jahren!

Ein Portfolio aus erstklassigen Investmentfonds bringt langfristig überdurchschnittliche Erträge. Durch die breite Streuung über unterschiedliche Anlageklassen, Regionen und viele Einzeltitel bleibt das Risiko (die Wertschwankungen) dabei im Rahmen. Für monatliche Anlagen sind die Schwankungen in der Kapitalaufbauphase sogar positiv (Cost-Average-Effekt). Erst in Richtung Rentenbeginn werden die Schwankungen zum Nachteil. Deshalb ist es wichtig, die Gewinne nicht erst zum Rentenbeginn zu sichern, sondern schon mehr als 10 Jahre vor dem geplanten Rentenbeginn – und zwar durch eine sukzessiv defensivere Anlagestrategie. In den letzten Jahren vor dem Renteneintritt sind Garantien wieder sinnvoll, nicht aber zu Beginn von Sparvorgängen, die auf 30 bis 50 Jahre angelegt sind.

Langfristige Ergebnisse von Fondsanlagen am Beispiel der Fondsklassiker

Fonds Name	Kategorie	Jährliche Rendite über die letzten			
		20 Jahre	30 Jahre	40 Jahre	50 Jahre
Templeton Growth	Aktien International	7,12%	7,66%	10,36%	10,47%
DWS Investa	Aktien Deutschland	7,89%	8,06%	9,27%	8,73%
DWS Akkumula	Aktien International	7,16%	7,80%	9,06%	7,44%
DWS Vermögensbildungsfonds I	Aktien International	9,15%	7,83%	9,39%	-
DWS Vermögensbildungsfonds R	Rentenfonds	5,13%	5,64%	6,22%	-
Threadneedle European Select	Aktien Europa ex. UK	9,92%	-	-	-
Fidelity European Growth	Aktien Europa	9,58%	-	-	-

Sie erhalten die *fonds-news* als Kunde von PS Finanz. Keine der enthaltenen Informationen begründet ein Angebot zum Verkauf oder die Werbung von Angeboten zum Kauf eines der genannten Produkte. Eine Anlage in Investmentfonds ist mit Risiken verbunden, die detailliert im Verkaufsprospekt beschrieben sind. Den Verkaufsprospekt sowie den jeweiligen letzten geprüften Jahresbericht und ggf. den Halbjahresbericht erhalten Sie kostenlos bei PS Finanz. Der Wert und die Erträge der Wertpapiere können sinken oder steigen. In der Vergangenheit erzielte Resultate sind weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung noch stellen sie eine Garantie für die Zukunft dar. Die Fondsergebnisse geben die Wertentwicklung nach BVI-Methode wieder, d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages. Die Informationen, Meinungen und Schätzungen geben eine Beurteilung zum Veröffentlichungsdatum wieder. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann keine Haftung übernommen werden. Urheberrecht: Verwendete Logos, Markenzeichen und Markennamen sind Eigentum des jeweiligen Rechteinhabers. Verantwortlich für den Inhalt: Peter Schneider